

In den vergangenen Jahren sind die Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in der Kindertagesbetreuung stetig gewachsen. Die im Berliner Bildungsprogramm und in der Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten formulierten Qualitätskriterien stellen die Träger und deren pädagogische Fachkräfte vor differenzierte Aufgabenstellungen, welche unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen so nicht zu erfüllen sind. Bei den Eltern werden Erwartungen geweckt, die in der Praxis der Kindertageseinrichtungen nicht umfänglich erfüllt werden können. Dies führt auf beiden Seiten zu Frustrationen und Störungen in der Kommunikation.

Folgende Forderungen stellen wir mit diesem Positionspapier an die politische Entscheidungsebene:

1. Die Ausbildungskriterien für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen müssen grundsätzlich überarbeitet und den Anforderungen in der Praxis angepasst werden. Wir favorisieren eine spezialisierte Ausbildung im Bereich der frühkindlichen Bildung mit umfangreichen Anteilen in der Praxis von Kindertageseinrichtungen. Einen großen Stellenwert innerhalb der Ausbildung müssen dabei die Themen gelingende Kommunikation, Selbstreflexion und Konfliktmanagement erhalten.
2. Im Jahr 2008 erfolgte die Überprüfung des personellen Mehraufwandes durch eine Arbeitsgruppe von Mitgliedern der Eigenbetriebe und den Verbänden der Freien Kitaträger. Innerhalb dieser Arbeitsgruppe wurde ein Anteil von 23% mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit ermittelt. Dieser Anteil beinhaltet noch nicht die neu hinzu gekommenen Aufgaben im Rahmen des Kinderschutzes und der Mentorentätigkeit zur Begleitung der Quereinsteiger. Es ist deshalb dringend erforderlich einen Anteil von 23% der Arbeitszeit der pädagogischen Fachkräfte verbindlich im Stellenschlüssel für mittelbare pädagogische Arbeit zu verankern. Nur so kann sichergestellt werden, dass die pädagogischen Fachkräfte in den entsprechenden Gremien mitarbeiten, dem stetig wachsenden Beratungsbedarf der Eltern entsprechen und ihren Dokumentationspflichten in der geforderten Qualität nachkommen können. Diese Aufgaben dürfen nicht dazu führen, dass der Stellenschlüssel für die unmittelbare pädagogische Arbeit am Kind verringert wird.
3. Differenzierte Aufgaben erfordern spezialisierte Fachkräfte, wir favorisieren multiprofessionelle Teams. Spezialisierte Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Bereichen z.B. der Medizin, der Kunst und der Wissenschaft müssen auf den Stellenschlüssel anrechenbare Beschäftigungsmöglichkeiten in Kindertageseinrichtungen erhalten. Das erfordert eine attraktive Vergütung analog der bereits formulierten Qualitätskriterien.

Der Überlastungssituation der pädagogischen Fachkräfte muss so entgegengewirkt werden. Nur so kann die Fluktuation von pädagogischen Fachkräften aufgehalten und die so wichtigen stabilen Kommunikationsstrukturen erhalten bzw. entwickelt werden.